

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 216.

Dienstag den 15. September

1868.

## Ueber Gemeindeabgabewesen in Stadt und Land.

(Von Carl Braun = Wiesbaden.)

(Aus Westermann's „Ausstritte deutsche Monats-Feste u. c.“, Februar 1868, Nr. 41.)

(Fortsetzung.)

Die uns vorliegenden Mittheilungen geben ein Bild von der außerordentlichen Mannigfaltigkeit sowohl der factischen Zustände, wie der Gesetzgebung in den einzelnen Territorien. Namentlich die Gesetzgebung nimmt eine sehr verschiedene Stellung zu der Frage der Gemeindeabgaben ein. In einigen Ländern läßt sie den Gemeinden völlig freie Hand; in andern hat sie eine uniformirende und reglementirende Tendenz, d. h. sie schreibt den Gemeinden vor, daß sie, falls ein Bedarf vorhanden sei, bestimmte Steuern erheben müssen, oder diese und jene Steuern nicht erheben dürfen. Es fragt sich nun, welcher von beiden Wegen der richtige ist. Der Congreß, der stets für die wirthschaftliche Freiheit, auch der Gemeinden, eingetreten ist, wird gewiß die Autonomie derselben an sich als das Bessere ansehen. Allein es ist andererseits nicht zu verkennen, daß dabei zwei Gefahren obwalten; einmal die, daß das Gemeindevermögen zur Deckung der laufenden Ausgaben verwandt und absorbiert werde, und zweitens, daß eine mächtige Partei die Ausgaben von sich auf andere minder mächtige und minder solvente ungerechter Weise abwälzt. Insofern ist es wichtig, auch die Frage der Gemeindesteuern in das Bereich der Gesetzgebung zu ziehen, jedoch nicht so, daß der Gesetzgeber sie in allen Einzelheiten reglementirt, sondern daß man nur gewisse allgemeine Normen aufstellt und es dann den Gemeinden überläßt, innerhalb derselben sich nach bestem Ermessen und Geschmac einzurichten.

Ferner bilden sich in der Gesetzgebung der einzelnen Staaten die folgenden Unterschiede: Entweder statuiren die Gesetze, daß die Staats- und Gemeindesteuern zweierlei sind, d. h. daß sie andere Objecte und andere Personen treffen und anders veranlagt werden; oder daß sie identisch sind, d. h. daß die Gemeindesteuer — insofern die übrigen Communalentnahmen nicht ausreichen — in der Form eines Zuschlags zur Staatssteuer erhoben wird. Freilich hat man vielfach eingesehen, daß dieses Letztere nicht ganz richtig ist, und deshalb im Einzelnen wieder Ausnahmen zugelassen. So existirt in Württemberg, als Staats- sowohl wie als Communalsteuer, außer der Grund- und Gewerbesteuer auch eine Capital-Kentesteuer, die zwar vom Staate mit vier Procent, von der Gemeinde aber nur mit einem Procent erhoben wird. Ebenso hat man in Baden, wo auch im Wesentlichen bei beiden Steuern (bei Staats- wie bei Gemeindesteuern), derselbe Veranlagungsmodus besteht, eingesehen, daß dies bei einzelnen Dingen nicht zutrifft, und deshalb z. B. Fabrikanlagen, welche zu Staatssteuern nach Maßgabe ihres ganzen Einkommens angezogen werden, zur Communalabgabe nur nach Maßgabe des Nutzens herangezogen, den sie von den Gemeindegliedern haben, also hier ausnahmsweise das Princip von Leistung des Besteuerten und Gegenleistung des Besteuernden, anstatt das der Leistungsfähigkeit des Erstern, adoptirt.

Welche seltsame Mißstände in einzelnen Fällen in Folge irrationaler Communalsteuer-Institutionen eintreten, dafür will ich einige praktische Beispiele anführen. In mehreren Territorien gilt das Gesetz, daß die Communalsteuer einfach nur als ein Zuschlag zur Staatssteuer erhoben wird. Mir ist nun folgender Fall bekannt geworden: In der Gemarkung einer Dorfgemeinde liegt zufällig eine Fabrik, welche nach dem staatlichen Modus an directen Staatssteuern ungefähr das Zehnfache als die

ganze Dorfgemeinde zu entrichten hat. Dabei besaß die Dorfgemeinde eine große schöne Waldung.

Was that nun die Gemeinde? Sie beschloß, daß die Erträge der Waldung unter die Mitglieder der Gemeinde vertheilt werden sollten. Außerdem beschloß sie eine Reihe von kostspieligen Anlagen, Wegen, Brunnen u. s. w. auszuführen und dafür eine Steuer zu erheben. Diese Steuer mußte die Fabrik fast allein tragen, die Bauern aber theilten sich in die Waldnutzungen nach Kopftheilen, wobei auf den Fabrikbesitzer, der die Kosten zu zehn Efsteln trug, an Nutzungen ebenfalls nur ein Kopftheil, also etwa ein Hundertstel fiel. Dies ist ein Beispiel, wie es auf dem Lande zugeht. Ein anderes, ein städtisches Beispiel, ist das folgende: In verschiedenen kleinen Territorien Deutschlands lieben es die regierenden Herren, möglichst große und glänzende Residenzen zu haben, auch wenn die natürliche Situation dazu durchaus keinen Anlaß bietet. Es bedarf dazu denn also künstlicher Brutmittel, Steuerbefreiungen, Prämien und dergleichen. Namentlich pfliegte man auf irgend welche Consumtionsgegenstände (Fleisch, Mehl, Brot, Spirituosen u. c.) eine Abgabe zu legen. Man gewann dadurch eine beständig steigende Einnahmequelle, die man dazu verwendete, um auf Gemeinde-Unkosten der Hauspeculation durch Anlage von Straßen, Trottoirs, Brunnen, Canälen, Cloaken, Wasser- und Gasleitungen u. c. Erleichterungen zu verschaffen, und also auf diese Art den Hauspeculanten eine Subvention (einen Zuschuß à fonds perdu aus öffentlichen Mitteln) von wohl zwanzig Procent, auf Kosten der Commune, resp. der Consumenten, zu gewähren. Dadurch wurde nicht nur eine Ungleichheit, eine Ungerechtigkeit bewirkt, sondern für die Wohnungscosumenten entstand überdies noch der mißliche Umstand, daß sie durch eine schwere Verbrauchsabgabe sich selber die Baupläze und folgeweise auch die Häuser und die Miethpreise vertheuern, und somit ihrem eigenen Gulse eine künstliche Wohnungsnoth, die sie drückte, herbeiführen oder vergrößern mußten. Dazu kam weiter, um den Residenzen ein großartiges Ansehen zu geben, das Verbot kleine zweckmäßige Häuser zu bauen; es durften vielmehr nur große, drei- bis vierstöckige casernenartige Etagen Häuser gebaut werden, um der Stadt das Ansehen der Capitale eines Kaiserreichs zu geben. Aus dieser Unvernunft des Gemeindegeldhaushalts und der Baupolizei des Staates entsprang dann also eine künstliche Wohnungsnoth, der man nun wieder durch noch künstlichere und unvernünftiger, obendrein aber auch sehr kostspielige Mittel zu steuern suchte. Doch das würde uns zu weit führen, wenn ich die Pathologie dieser Mißgriffe, von welchen jeder alte ein Duzend neue erzeugt, fortsetzen wollte. Ich breche daher hier ab. (Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

In Amerika ist schon wieder ein Planetoid entdeckt worden. Dr. Peters beobachtete ihn auf der Sternwarte des Hamilton College in New-York; er hatte die Lichtstärke eines Sternes 11. Größe und stand am 24. August um 3 Uhr Morgens im Sternbilde der Fische, 18° 38', Rectascension und 19° 54' Declination, mit langsamer Bewegung nach Osten.

## Chronik der Stadt Halle.

### Wohlthätigkeit.

15 Jhr habe ich im Klingelbeutel der St. Moritzkirche vorgefunden und dem Wunsche des milden Gebers gemäß einer armen Kranken gegeben. Diaconus Nietschmann.

**Tagesplan.**

Dienstag den 15. September.

Geschäftsstunden der Königl. und Städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe.

Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7-9 U. B. M. u. 5-8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3-6 U. R. M. — Ober-Bergamt: 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. Ab. — Passbüreau: 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. R. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verlegener Personen 8-12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2-6 U. R. M. — Dienststunden sämtlicher Bülreau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bülreau der übrigen städtischen Behörden: 8-12 U. B. M. u. 2-6 U. R. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet); die Inspektoren-Kasse: 8-1 U. B. M. u. 3-6 U. R. M. — Steueramt: 7-12 U. B. M. u. 2-5 U. R. M. — R. Kreisfasse: 8-12 U. B. M. u. 2-5 U. R. M. — Landrathsammt: 8-1 U. B. M. u. 3-6 U. R. M. — Bank-Commandite: 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 1 U. B. M. u. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 5 U. R. M. — Universität: Kassenstunden 9-12 U. B. M. (erst. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat: 8-10 U. B. M. u. 3-4 U. R. M.

Städtisches Leibhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. Sparrassen.

Städtische Sparrasse, Kassenstunden 8-1 Uhr Vormittags; 3-4 Uhr Nachm.

Sparrasse des Saaltreises (gr. Schlamme 10 a.), Kassenstunden 9-1 Uhr Vorm.

Spar- u. Vorfuß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10-12 Uhr Vorm. und 2-5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8-12 Uhr Vorm. und 2-6 Uhr Nachm. Baaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek 11-1 Uhr Vormittags.

Marienbibliothek (geschlossen).

Vereine.

PolYTECHNISCHER Verein („Zulpe“), Bibliothek und Lesezimmer 7-9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> - 10 Uhr Abends. (Eingang: Aufgasse.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8-10 Uhr Abends im „Preussischen Hofe.“

Halle'scher Lehrerverein 8 Uhr Abends im „Krouprinzin.“

Stolze'scher Stereographen-Verein, Versammlung 8 Uhr Abends („Schlüter's Restauration.“)

Viedertafeln.

Volksliedertafel, Uebungsstunde von 8-10 Uhr Abds. in den „drei Schwänen.“

Bäder.

Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 7, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Weiter's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit

Beobachtungen der Königl. meteorolog. Station zu Halle.  
13. September 1868.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,65	1,35	55	8,7	NW	trübe 8.
Mitt. 2	333,33	2,17	36	13,0	NNW	ziemlich heiter 5.
Abd. 10	333,15	2,57	60	8,8	NO	heiter 2.
Mittel	333,38	2,03	50	10,2		ziemlich heiter 5.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Ich bin wieder in Halle anwesend.

Professor Dr. phil. **Gustav Herzberg.**

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

**Amtliche städtische Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Es wird vielfach bemerkt, daß ohne erforderliche ausdrückliche Bewilligung die Abflusshähne von Privatwasserleitungen behufs dauernden Abflusses des Wassers, insbesondere während der Nachtzeit, offen gehalten werden.

Die Bestimmungen der §§. 3, 4, 5 und 8 der Polizei-Verordnung vom 14. März cr. — Tageblatt Seite 394. — werden deshalb hierdurch mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß derartige Uebertretungen von jetzt an strengste Bestrafung zur Folge haben werden.

Halle, den 11. September 1868. **Die Polizei-Verwaltung.**

Der Ober-Bürgermeister.

J. V.: Jordan.

**Bekanntmachung.**

Der Vorsitzende der 9. Armen-Bezirks-Commission, Herr Kaufmann **Wächter** ist auf seinen Antrag wegen Verzugs aus dem 9. Bezirke entlassen. An seine Stelle ist der Herr Lehrer und Cantor **Müller** zum Vorsitzenden der 9. Armen-Bezirks-Commission gewählt.

Halle, den 10. September 1868.

Der Magistrat.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **August Lohse** jun. hier haben wir zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der zur Masse gehörigen im gewöhnlichen Wege nicht einziehbaren ausstehenden Forderungen im Betrage von 101 R. 20 Sgr. 8 d. einen Termin auf den **26. September d. J. Vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr** vor dem unterzeichneten Commissar des Concurfes an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 39, anberaunt, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Verzeichniß über gedachte Außenstände kann im Concurse-Bureau, Zimmer Nr. 25, eingesehen werden.

Halle a/S., den 6. September 1868.

**Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheil.**

Der Commissar des Concurfes.

(gez.) **Büda ch.**

**Nicht zu übersehen!**

Es sind 15 bis 20 Wispel mehrlreichte Futterkartoffeln zu haben in Scheffeln und Wispeln **Oberglauch 31 a.**

**Birken.**

Eine Parthie trockner Birken-Wohlen, darunter sehr viele **bunte**, haben abzulassen

**Sensel S Müller**, Königsstraße 24.

Die für

**Nerven- u. Muskelschwache, Matte, Magere, Bleichsüchtige &c.**

von Prof. Dr. Vock, der medicinischen Gesellschaft zu Leipzig und vielen Aerzten als bewährt empfohlenen

**Robert Freygang'schen**

**eisenhalt. Chocoladen** à Pack (gelb) 20 Sgr.,

à Tafel 5 Sgr., (blau) 15 Sgr.,

„ **Chocol.-Pastillen** à Cart. 6 Sgr.,

„ **Bonbons** à Cart. 4 Sgr.,

„ **China-Bonbons** à Carton 5 Sgr.,

„ **Syrup, Limonaden-Syrup** à Fl.

15 u. 8 Sgr.,

„ **Liquent, f. Damenl.** à F. 15 u. 8 Sgr.,

„ **Magenbitter**, wen. süß, à F. 10 Sgr.

führt in Halle **C. F. Baentsch**, Markt 6.

Feinste **sächsische Tafelbutter** in Kübeln und ausgewogen billigt bei

**Theodor Eisentraut.**

**Landweine**, à Fl. 4 Sgr. 6 d., empfiehlt

**Theodor Eisentraut.**

**Auction**

eines großen Zeltes.

Mittwoch den 16. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich vor dem Steintor auf hiesigem Hofplatze:

Ein fast neues großes Bretterzelt nebst Zubehör u. Kucheneinrichtung.

**J. S. Brandt,**

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

**Drachen**

empfehlen **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 42.

Sehr große fette Kieler Wücllinge, à St. 8, 9, 10 d., erhielt Volke.

Wommersche Spiekaale, à St. 5, 6, 10 Sgr., erhielt soeben Volke.

**Frische Salzbutten**, à U. 11 Sgr., bei

**Carl Deichmann**, Leipzigerstraße 84.

Es sind noch billig zu verkaufen: 2 Tische, einige Stühle, 3 Schränke, 2 Spiegel, 1 Bettstelle, 1 Cylinderbüreau, 2 Estraden und verschiedenes Hausgeräthe.

**Soppe**, Magdeburger Chaussee 2, 1 Tr.

Eine Mehlkiste, 2 Regale nebst Gemäß billig zu verkaufen **Kuttelhof 5.**

**Unterleibs-Bruchleidende,**

selbst solche mit ganz alten Brüchen, finden in weitaus den meisten Fällen vollständige Heilung durch **Gottlieb Sturzeneggers Bruchsalbe**. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit einer Menge überraschender, amtlich bestätigter Zeugnisse zur vorherigen Ueberzeugung gratis. Zu beziehen in Töpfen zu 1  $\frac{1}{2}$  20  $\frac{1}{2}$  Pr. Ort. sowohl direct beim Erfinder **Gottlieb Sturzenegger** in **Herisau**, Kanton Appenzell, Schweiz, als auch durch

Hrn. **A. Günther**, zur Löwen-Apothete, Jerusalemstr. 16 in **Berlin** u. Hr. **Wilhelm Kirschbaum**, Petersstr. 1 in **Leipzig**.

**Hausverkauf.**

Das den Erben des verstorbenen **Herrn Amtmann Sander** gehörige, hierselbst sub **Nr. 14** auf dem **Harze** belegene **Wohnhaus** nebst **Zubehör** soll **Dienstag den 22. September** o. **Nachmittags 5 Uhr**

im **Bureau des Unterzeichneten** meistbietend verkauft werden.

**Halle, den 13. September 1868.**  
**Der Rechtsanwalt und Notar**  
**Schlieckmann.**

**Hausverkauf.**

Behufs Erbauseinandersetzung kommt das Hausgrundstück gr. **Steinstraße Nr. 46** zum Verkauf. Reflectanten können Anerbietungen in Bezug auf Höhe ihres Gebotes und der Zahlungsverpflichtung schriftlich bei **Hrn. Stöckel**, **Moritzwinger 7**, abgeben.

Große mehrlache Speisekartoffeln in **Wispeln**, **Scheffeln** und **Metzen** sind zu haben  
gr. **Berlin 15**, im **Keller**.

Gutgehaltene **Birkenmöbel**, als: 1 **Schreib- und 1 Wäscheretair**, 1 **Klappisch**, 1 **Spiegel** billig zu verkaufen  
**Harz 14**, 1 **Tr.**

Ein alter **Latentisch**, messingene **Waage** nebst **Gewichten**, ein **Rohrhobel**, ein **Bureau** zu verkaufen  
**H. Schlamm 13**.

**2000** Kubfuß **weißbuchen Holz** habe ich im Auftrag **billig** zu verkaufen. Das Nähere bei **H. Berger**, **Leipzigerstraße 91**.

**Leere Rheinwein-, Roth- u. Champagnerflaschen** faust  
**J. Kramm**.

**Gelegenheit mit zwei Möbelwagen** von **Halle** nach **Hettstedt**, **Cönnern**, **Rothenburg** und von **Raumburg** nach **Halle** bei  
**Wißmann** in **Halle**.

**Photographische Anstalt****Ludwig Held.**

jetzt großer **Sandberg Nr. 4**,  
im **Garten**.

Eine hochgeehrte gebildete **Predigerfamilie** in der Nähe von **Halle** ist **geonnen**, Knaben jedes Alters für die mäßige Pension von **60, 70 bis 80  $\frac{1}{2}$**  aufzunehmen und für deren **Pflege**, **Erziehung** und **Unterricht** gewissenhaft zu sorgen. Das Nähere ist hier zu erfahren  
**Leipzigerstraße 50**, 1 **Tr.** hoch.

Ein Mädchen von ausw. w. gef. **Steinweg 36**.

**Luckengasse Nr. 17.**

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier **Luckengasse Nr. 17** eine mit allem Comfort versehene

**Restauration und Café** eingerichtet, und um geneigten Zuspruch bittet  
**Tänzer.**

Für gute **Speisen** und **Getränke**, kalt und warm, wird stets **Sorge** tragen  
**Tänzer.**

Mit dem **15. September** beabsichtige ich einen **Abonnements-Mittagstisch** einzurichten und bitte um geneigte **Anmeldung**.  
**Tänzer.**

**Luckengasse Nr. 17.**

Unterzeichneter beabsichtigt, jungen Mädchen, wie Kindern mündlichen Unterricht im **Weißnähen** zu erteilen.

**Luise Stahlschmidt**, neue **Promenade 8**.

Mehrere **Knechte**, am liebsten vom **Militair** entlassen, können sich sofort **melden** bei

**Kr. Meerbothe**, gr. **Brauhausgasse 1**, 1 **Tr.**

Einer anständ. **Dame** wird ein **bill.**, **freundl.** **Logis** nachgewiesen gr. **Wallstraße 29**, 1 **Tr.**

Eine **elegante herrschaftliche Wohnung** von **8 heizbaren Zimmern** und **allem Zubehör** ist zu **vermieten**.

**Näheres in der Buch- und Kunsthandlung** von

**Richard Mühlmann**,  
**Barfüßerstraße 14**.

**Zu vermieten**

am **1. Oct.** zu beziehen **1. Etage** — **2. Etage** — **3. Etage** noch **St., K., Küche**, **Wasserl.** in jeder **Etage**, **Gartenprom.**, **Trockenb.**, **Keller**, **Waschk.**, **Gelaf** für **Brennmaterial** bei  
**Seld**, gr. **Sandberg 4**.

**Leipzigerstraße 6**

ist vom **1. October** ab eine **geräumige Niederlage** nebst **Comptoir** zu **vermieten**. **Auskunft** erteilt  
**Herr Gustav Pfahl**.

Eine **1. Etage**, **2 St.**, **Kammern** u. **Zubehör**, auch eine **Giebelwohnung**, **1 St.**, **2 K.**, sowie **2 gr. Keller** sind zum **1. Oct.** zu beziehen.  
**Näheres** bei **A. Hering**, **Harz 45**.

**Lange Gasse 4** ist das **Hinterhaus** für **30  $\frac{1}{2}$**  zu **vermieten** u. kann **sofort** bezogen werden.

**Stube**, **Kammer** u. **Küche** ist bis zum **1. Oct.** noch zu **vermieten** **Weidenplan 16**.

**Stube** u. **Kammer** **vermietet** **Unterplan 4**.

Eine **freundl. möbl.** **Stube** mit **Kammer** ist zu **vermieten** **Barfüßerstraße 18**.

**Möbl. Stuben** **vermietet** **Kaulenberg 5**.

Ein **möblirtes Zimmer** mit **Schlafcabinet** ist an einen **jungen Kaufmann** oder **Beamten** zu **vermieten** u. zum **1. October** zu beziehen  
**Schulberg 12**.

Ein **gut möbl.** **Logis** nebst **Burschengelaf** ist **gleich** oder zum **1. October** zu beziehen  
**Niemeyerstraße 6**, 1 **Tr.**

**2 möbl. Stuben** werden per **1. October** or. zu **mieten** gesucht. **Gefällige Offerten** unter **K.** **beliebe** man in der **Ergeb. d. Bl.** **niederzulegen**.

Eine **herrschaftliche Wohnung** (**Bel-Etage**) am **Leipziger Schießgraben**, **Töpferplan 1** gelegen, ist **1. October** zu **beziehen**.

**Beachtenswerth!**

Unterzeichneter besitzt ein **vortreffliches Mittel** gegen **nächtliches Bettnäßen**, sowie gegen **Schwächezustände** der **Harnblase** und **Geschlechtsorgane**.

**Specialarzt Dr. Kirchhoffer**  
in **Kappel** bei **St. Gallen** (Schweiz).

Zwei **Oberhemden** gef. **Völiengasse 11**, 1 **Tr.**

Eine **Lachtaube** **zugeflogen** **Breitestraße 28**.

Es ist am **Sonnabend** früh unser **kleines Mädchen Louise** **abhanden** gekommen. **Diejenigen** Leute, welche dasselbe **aufgenommen** haben, werden **gebeten** es **kl. Märkerstraße 3** beim **Handarbeiter König** zu **melden**.

Ein **junger**, **4 Wochen** alter **Bernhardiner-Hund**, **schwarz** mit **weißen Pfoten**, von der **Mutter** **entlaufen**. Der **Finder** wird **gebeten** denselben gegen eine **gute Belohnung** **kl. Ulrichstraße 9** **abzugeben**. Vor **Ankauf** wird **gewarnt**.

Am **Sonntag** bei **Freybergs** aus dem **Saale** eine **Shawldecke** u. **Hut** **entwendet**. Die **erkannte** **Person** möge **solches** **sof.** **dasselbst** **wieder** **abgeben**.

Ein **goldener Sichelring** mit **lila Stein**, **innen** **gezeichnet** **L. H.**, ist am **Sonntag** gegen **Abend** auf dem **Wege** vom **Weinberge** bis zur **Fähre**, an der **Saale** entlang **verloren** gegangen. **Gegen** **angemessene Belohnung** **abzugeben**  
**kl. Klausstraße 14**, **parterre**.

Dem **einjährigen Herrn Meiter** ein **donnerndes Hoch!**

Zwei **Freundinnen**  
**A. Pf. H. G.**

Ich kann es nicht **unterlassen** allen **Denen**, welche **meinen** **guten Mann** zu **seiner** **letzten Ruhestätte** geleiteten und **seinen** **Sarg** so **schön** mit **Kronen** u. **Kränzen** schmückten, **meinen** **wärmsten** **Dank** **auszusprechen**, auch **sage** ich **meinen** **besten** **Dank** der **Halle'schen** **Volksliedertafel** für das **schöne** **Trauerständchen**. Auch **sage** ich **noch** ganz **besonders** **meinen** **allerbesten** **Dank** dem **Herrn** **Stadtrath** **Scharre** und **Herrn** **Kentier** **Werner** für die **viele** **Nachsicht**, welche **sie** **während** der **Krankheit** **meines** **guten** **Mannes** **hatten**.

Wittwe **Caroline Barth** nebst **Sohn** und **Pflegeochter**.

Es ist **bestimmt** in **Gottes** **Rath**, **Daß** man vom **liebsten**, was man hat, **Muß** **scheiden!**

**Familien-Nachrichten.**

Die **Verlobung** meiner **Tochter Alwine** mit **Herrn Bergner** aus **Leipzig** beehre ich **mich** **allen** **Freunden** und **Bekanntem** **ergebenst** **anzuzeigen**.

**Halle**, den **14. September 1868**.

Wittwe **A. Fröbe**.

Heute **Morgen** **10 Uhr** **starb** **plötzlich** und **unerwartet** **mein** **geliebter** **Mann** und **Vater** von **meinen** **5** **unerzogenen** **Kindern**, der **Obertelegraphist** **Julius Wittwoch**, an den **Folgen** einer **Brustfellentzündung**.

Um **stilles** **Beileid** **bittet**

**Friederike Wittwoch**.

**Halle**, den **13. September 1868**.

Mein Lager von **Kleiderstoffen** bietet in jedem Genre eine wirklich überraschende Auswahl in den neuesten Mustern.

**Damen-Mäntel, Jaquettes u. Jacken**  
aus den solidesten Stoffen gearbeitet, bedeutend billiger als bisher, in den modernsten Façons.  
**C. F. Mennicke.**

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. Mts. bleibt mein Geschäftslocal, Feiertage halber, geschlossen.  
**S. Pintus.**

Donnerstag den 17. und Freitag den 18. d. Mts. bleibt unser Geschäftslocal geschlossen.  
**Gebrüder Salomon, gr. Ulrichstraße Nr. 4.**

**C. F. Mennicke, Leipzigerstr. 100, Ecke an der Ulrichskirche,**  
empfehlte ergebenst die in größter Auswahl für die **Herbst- und Winter-Saison** eingetroffenen Neuheiten in **Buckskins** und **Paletotstoffen, Westen u. Cachenez** zu äußerst billigen aber festen Preisen.

Auf mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderstoffe,**  
durch größere Zusendungen jetzt reichlich in neuesten Sachen assortirt, erlaube ich mir geehrte Damen höflichst aufmerksam zu machen.

Stoffe höchst reell, Preise außerordentlich solid und fest.

**Ferd. Tombo, Steinweg Nr. 4, parterre.**

**Neuen Sauerkohl empfiehlt Chr. Lincke.**

**Linsen,** vorzüglich kochend, empfiehlt  
**Chr. Lincke, alter Markt Nr. 31.**

**Uhren! Uhren!**

Bei meiner Durchreise zur Leipziger Messe werde ich während des Marktes zu Halle circa 700 Stück von den seit Jahren in Leipzig bekannten gut gehenden Uhren zu den billigsten Preisen verkaufen. Kleine Wanduhren von 25  $\frac{1}{2}$  an; Uhren in den neuesten, schönsten Mustern von 2  $\frac{1}{2}$  an; fein geschliffene Kufuhren von 6  $\frac{1}{2}$  an; Taschenuhren etc. unglaublich billig. Alle Uhren werden in Tausch genommen. Nur Uhrenbude, Ober-Steinstraße 29, beim Seilerstr. **Pf. l.**

**Ch. Benzing, Fabrikant aus dem Schwarzwald.**

Für Lumpen, Knochen, Eisen, Parier, neue Luchschnitte, Metalle u. s. w. zahle ich sehr hohe Preise.  
**Aug. Rebusch, gr. Brauhausgasse Nr. 2 und Schulgasse Nr. 5.**

**Restaurant & Café**

**Marktplatz Nr. 3 (in der sogen. Pfännerstube).**

Unter obiger Firma erlaube ich mir dem hochgeehrten Publikum meine neu eingerichtete **Restauration & Café** angelegentlichst zu empfehlen. Durch langjährige Erfahrungen, aufmerksamste und solideste Bedienung, hoffe ich die mich beehrenden Gäste, durch **gute Speisen und Getränke** stets zufrieden zu stellen und bitte um geneigtes Wohlwollen.

**Carl Richter, Restaurateur,**  
früher Ober-Kellner am hiesigen Bahnhofe.

**Thüringer Salzbutter** empfiehlt  
**Robert Müller, alter Markt.**

**Neues Pflaumenmus** bei  
**Fr. C. Zander** im Waisengarten.

Druck der Waisenhans-Buchdruckerei.

**Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.**  
**Prof. Volkmann.**

**Ein Pferdeknecht**

gesucht in der Deconomie gr. Brauhausgasse 30.

Ein am liebsten unverheir. Arbeiter, der gute Empfehl. hat, u. bei Fuhrwerk sowohl als Brau- od. Hausknecht agiren kann, erfährt Näheres bei Hrn. Rest. **Häusler**, an der Glauch. Kirche.

**Stricker** sucht gr. Steinstraße 73.

**Ein zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit,** welches gute Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit vorlegen kann, **wird zum 1. October verlangt.** Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Mädchen mit guten Attesten versehen, findet zum 1. October einen Dienst  
**neue Promenade 8, 2 Tr.**

Ein anständ. jung. Mädchen für ein Ladengeschäft wird sofort gesucht. Zu erfragen  
**Rathhausgasse 8, im Comptoir.**

Ein junges, gebild. Mädchen von außerh., im Weisnähen, Sticken u. allen weibl. Arb. bewandert, wünscht in einem vornehmen Hause, vielleicht zur Beaufsichtigung der Kinder, Stellung durch  
**Frau Schweiß, Schülershof 15.**

Ein ordentliches Mädchen von außerh. sucht 1. Oct. einen anständigen Dienst. Zu erfragen  
**Rönigsstraße 12, 2 Tr.**

**Wasserstand der Saale bei Halle.**  
am 13. Sept. Abends am Unterpegel 4' 9"  
am 14. Sept. Morg. am Unterpegel 4' 9"